

## Veränderungen und Dinge, die bleiben"

von Heiko Jungnitz



Als ich im letzten Jahr das Projekt besucht habe, hatte ich die Gelegenheit viele ältere ProjektKinder wieder zu treffen, die ich noch aus meiner Zeit kannte, als ich als Praktikant 1996 bei „Zaza Faly“ gearbeitet habe.

So fand ich mich in der Nachbarschaft des Projektes auf einem Fußballplatz wieder, wo der "FC. Manda" im Viertelfinale im Elfmeterschiessen gewonnen hat. Das Schöne war, dass in der Mannschaft viele alte Zaza Faly- Kinder mitgespielt haben, die natürlich längst keine Kinder mehr sind.

Zum Beispiel Kotsy und Fano – beide 22 Jahre alt.

Kotsy kam als kleiner Junge 1995 ins Projekt. Von 1999-2001 finanzierte ihm „Zaza Faly“ eine Schulausbildung an einer staatlichen Schule. 2002 bekam er dann einen der wenigen Ausbildungsplätze im Projekt „Don Bosco“ aufgrund seiner guten schulischen Leistungen. Im letzten Jahr schloss er als einer der Besten ab und arbeitet seit dem in einer Holzwerkstatt in Antananarivo.

Fano, ebenfalls ein ProjektKind der ersten Stunde, absolvierte von 1998-2000 eine projektinterne Tischlerausbildung. Er arbeitete mehrere Jahre in einer großen Holzwerkstatt und erhält derzeit eine Ausbildung im Blechautobau, finanziert von Uwe Marschall, der 1995 „Zaza Faly“ vor Ort gründete und mittlerweile ein Fairhandelsprojekt betreibt ([www.mahafaly.de](http://www.mahafaly.de)).

Es war schön sie wieder zu sehen. Sie waren noch ganz die "Alten" und sind dennoch merklich älter geworden. Einige von ihnen haben bereits Kind und Kegel.

„Zaza Faly“ haben aber alle noch in guter Erinnerung. Sie fragten nach Allen - Uwe, Gunter, Elke, Thomas usw. - was sie so machen, wann sie mal wieder nach Madagaskar kommen und das es eine schöne Zeit war damals.

Sie haben nichts vergessen und sie sind noch immer voller Dankbarkeit. Manchmal zeige ich ihnen auch alte Fotos. Es ist dann wie bei einem Klassentreffen. Sogar in meine alte Rolle von 1996 werde ich für eine Stunde dankbar hineingedrängt.

"Misy marary" (habe Schmerzen) lautet das Codewort. Den Satz habe ich seinerzeit hunderte Male gehört, als ich im Krankenzimmer saß und die großen und kleinen Wehwehchen der Jungs und Mädels behandelt habe.

Nun sitzen sie wieder im Büro und kommen alle mit Schürfwunden und Prellungen, die sie sich bei ihrem glorreichen Sieg zugezogen haben und freuen sich auf weißen "Verbindungen".

Kotsy fragt mich, ob wir im nächsten Jahr, wenn ich wiederkomme, ein großes Fest mit allen neuen und

alten Zaza Faly- Kindern feiern. Denn dann sind doch 10 Jahre rum. Ich bin verblüfft, dass er sogar das weiß und ich verspreche ihm, dass wir das machen werden. Wahrscheinlich müssen wir dafür auf den großen „Anala kely“- Markt umziehen und den Theatersaal stürmen.

Das war im letzten Jahr. In 6 Tagen fliege ich wieder nach Madgaskar und dann werde ich mein Versprechen einlösen und mit ihnen und allen anderen Projektkindern ein Fest feiern.

Heiko Jungnitz (Vorsitzender von „Zaza Faly“)

Berlin, den 5.8.2006